

# UNSER ECK GKT 2021 RHEINECK

## Führung „Altes Amtshaus“ Rheineck 11.09.2021

---

### Vor dem Haus in der Hauptstrasse 18

Die Herrschaft Rheintal kam 1460 durch Kauf an das Land Appenzell und 1490 nach dem Rorschacher Klosterbruch als gemeine Herrschaft an die Eidgenossenschaft.

Ab 1490 bis ins Jahr 1798 setzte die Eidgenossenschaft Landvögte mit einer jeweiligen Amtsdauer von 2 Jahren für die Herrschaft Rheintal in Rheineck ein.

Als Sitz für Landvögte wurde normalerweise eine Burg oder ein Schloss zugewiesen, was aber in Rheineck (beide Burgen zerstört) nicht vorhanden war. Es wurde sogar der Wiederaufbau der Burg in Erwägung gezogen, aber mangels Geldes wieder verworfen. Anfänglicher Wohnsitz des Landvogtes war vermutlich das Haus „Schlössli“ (Physiotherapie Schlössli) an der Thalerstrasse.

Das „alte Amtshaus“ wurde ab 1580 als Amtssitz des Landvogtes erstmals erwähnt. Das herrschaftliche Haus hat zwei Erker, die auf einem geschweiften Fuss mit Löwenkopf-Konsole stehen. Die Erker täuschen eine vollends symmetrische Gestaltung im Obergeschoss vor. Sie tragen an der Brüstung zwei Wappenfelder (von Landvögten und den Ständen) und auf der Seite die Angaben zum Gebäude und ihren Bewohnern.

Auf der Rückseite befinden sich zwei Laubenartige Balkone und ein grosser Innenhof mit einem einstöckigen Gewerbeanbau mit einer schmalen Türe, den wir jetzt besichtigen werden.

### Im Innenhof durch die schmale Türe

Die Befugnisse und Aufgaben des Landvogtes waren:

- Zins- und Zehnten-Einzüge
- Landes- und Gerichtshoheit
- Verwalter des staatlichen Eigentums
- Vertreter und Diplomat gegenüber den Nachbarn (auch Österreich)
- Besitzangelegenheiten gegenüber Grundstücken in Österreich
- oberste Militär- und Polizeistelle
- Collatur für die Bestellung für die evangelischen Pfaffherren in Rheineck

Die Ansprache als Machtdarstellung des Landvogtes lautete:  
Der Hochgeachte, Wohledelfeste, Gestrenge und Weise Herr Landvogt usw.....

### Die Landvögte

Der erste Landvogt im „alten Amtshaus“ war:  
***Dietrich Stauffacher vom Stand Glarus von 1582 – 1584***

Der letzte Landvogt im „alten Amtshaus“ war:  
***Franz Anton Kolin vom Stand Zug von 1766 – 1768***

Während der Herrschaft der Eigenossenschaft von 1490 bis 1798 waren insgesamt 154 Landvögte in Rheineck eingesetzt.

# UNSER ECK GKT 2021 RHEINECK

## Anekdoten zu den Landvögten

### ***Landvogt Lusser von Stand Uri 1639***

Er verlangte, dass man zum Abendgeläute den Hut ziehen müsse. Rheineck erhob gleich Beschwerde mit der Begründung, dass dies nicht im „Landfrieden“ (der Landfrieden war ein Gesetz, das das Zusammenleben der Religionen regelte) stünde und diese wurde daher geschützt.

Andere Male suchten sich etwa katholische Landvögte in der Besetzung der reformierten Pfarrstelle einzumischen, was aber nicht geduldet wurde.

### ***Landvogt Bühler vom Stand Schwyz 1625***

Ertlich hat Herr Stadtmann berichtet, dass Herr Landvogt gsin, dass er helfe den Win taxieren (Sitzung zur Festsetzung des Weinpreises). Da habe der Herr Landvogt sich entschuldigt, er habe gestern viel getrunken, das Haupt thüei ihm weh. Wie die Herren es machend sige er zufrieden.

Es gab auch auch mehrere Landvögte, die in Rheineck im Amt oder kurz danach starben. Es sind dies ***Landvogt Johannes Scheuchzer vom Stand Zürich 1636*** der 14 Tage nach Amtsende starb.

Ebenfalls ein ***Landvogt Scheuchzer vom Stand Zürich 1751*** verstarb im Amt. Von ihm ist eine bronzene Gedenktafel erhalten, die ihm seine Gemalin setzen liess. Diese Tafel befand sich lange Zeit im Estrich der evangelischen Kirche und wurde später an der Mauer des alten Friedhofs (gegenüber des Hotel Hechts) angebracht, wo sie heute noch, im Efeu eingewachsen, zu sehen ist.

Der dritte Landvogt, der in Rheineck im Amt verstarb, war ***Landvogt Heinrich Marti vom Stand Glarus 1760***. Im Ratsprotokoll vom 2. Februar 1760 ist zu lesen:

Auff Absterben des Wohl Edlen und Gestrengen Herrn Johann Heinrich Marti, des Rathes Löbl. Standes Glarus, regierenden Landvogtes des unteren und oberen Rheintalls wurden alle reformierten Geistlichen, wie auch das allen Stätten und Höfen de Beambte beider Religionen zur Leichenbegengnus auffgefordert, die Geistlichen versamleten sich bei der Cronen, be beambten aber auff dem hiesigen Rathaus, die Geistlichen giengen nach dem Rang gepaaret ins Amtshaus und erstatten ihre Condolenz. Die Leichenbegengnus war 1. Die traur, 2. Die Geistlichen, 3. die beambten und 4. Das übrige Volk.

### ***Landvogt Anton Joseph Sutter vom Stand Appenzell Innerrhoden 1760-1762***

Anton Joseph Sutter war 1720 in Appenzell geboren und hatte 17 Kinder. Er führte das Gontenbad als Badmeister und mit dazugehöriger Wirtschaft. 1760 wurde er überraschen an der Landsgemeinde als Landvogt für das Rheintal gewählt. Diese Wahl waren ihm viele neidig, da er nur ein Wirt war. Während seiner Amtszeit versuchte er von den Rheintalern die Alp Sämtis zu erwerben, das aber die Rheintaler ablehnten. Auch ein Versuch mit einem Rheintaler Strohmann scheiterte. Nach seiner Amtszeit als Landvogt im Rheintal wurde er in Appenzell zum Landammann gewählt. Auch in dieser Amtszeit versuchte er wiederum die Alp Sämtis mit einem Strohmann für Appenzell zu erwerben. Auch dieser Handel misslang und er wurde von der

# UNSER ECK GKT 2021 RHEINECK

Tagsatzung in Frauenfeld als ungültig erklärt. Nach diesem Urteil kam der Landrat von Appenzell zusammen und machte Sutter schwerste Vorwürfe über sein Handeln und Vertriebs in aus der Eidgenossenschaft. Er flüchtete mittellos nach Kressbronn und wurde von da mit einem Trick nach Oberegg gelockt, wo er verhaftet und am 9. März 1784 in Appenzell durch das Schwert getötet wurde.

## **Zeit nach 1770**

Im Jahr 1770 kam die Firma der Gebrüder Zoller, deren Vater das Gebäude Custerhof an der Grueb erbaut hatte und dort eine Tuchfabrik, Färberei und Stoff-Druckerei geführt hat, in Konkurs. Die regierenden Orte benutzten die Gelegenheit den Sitz des Landvogtes in dieses Gebäude zu verlegen, da es doch mehr Platz bot und auch stattlicher wirkte.

Das Amtshaus wurde an die Stadt Rheineck zuzüglich 12'000 Gulden und 24 Duplonen Trinkgeld übertragen. Das „alte Amtshaus“ wurde dann vom Sohn von Stadtmann und Kronenwirt Bosch um die Summe von 5130 Gulden erworben, der es an Lorenz Messmer und dieser bald darauf an seinen Schwager Adrian Lutz (1768 – 1829). Adrian Lutz starb 1829, das Haus kam an den älteren Sohn Jakob Conrad Lutz (1797 – 1870), später bekannt als Oberst Lutz. Die Frau von Oberst Lutz (Anna Näff) war die Schwester des nachmaligen, ersten Bundesrates Wilhelm Lutz (1804 – 1883). Oberst Lutz war ein sehr jovialer und gemütlicher Gesellschafter, sehr vermögich und leitete ein Speditionsgeschäft. In den grossen Parterreräumlichkeiten des „alten Amtshauses“ war immer eine Menge von Waren aller Art, wie Kastanien, Reis Zimt, Honig, Harz usw. gelagert. Die Familie hatte 11 Kinder.

Der Sohn Adolf Lutz (1842 – 1922) lebte viele Jahre in Cilli (Südsteiermark, heute Slowenien) und übernahm nach seiner Rückkehr nach Rheineck das elterliche Haus.

1898 erwarb Albert Indermaur das „alte Amtshaus“, erbaute das Hinterhaus in welches er die Buchdruckerei (Allgemeiner Anzeiger heute Rheintaler) verlegte, die sich vorher im elterlichen Haus im Fahr befand. Das Erdgeschoss wurde umgebaut und das Postbüro hierher verlegt, welches vorher im Restaurant zur Post durch Posthalter Erismann betrieben wurde. Als dann das Postbüro ins neue Bahnhofgebäude kam, wurde hier wieder umgebaut und es entstand ein Laden für Herrenbekleidung der Firma Max Bollag. Der Sohn Albert Indermaur hat dann 1948 das „alte Amtshaus“ übernommen. 1964 wurde die Druckerei Indermaur vom Rheintaler Druckerei & Verlag AG gekauft.

Das Haus wurde im Jahr 1970 von der Züst zur Rose (Walter Züst) gekauft. 1988 hat das „alte Amtshaus“ mit Hr. Josef Bühler einen neuen Besitzer erhalten. Seit 2006 ist die Liegenschaft im Besitz von August Hauser aus Zürich.